



## **Beratung und Prüfung nach dem Wohn- und Teilhabegesetz**

### **Ergebnisbericht: Einrichtung mit umfassendem Leistungsangebot/Hospiz/Kurzzeitbetreuung**

Nach §§ 23, 41 WTG werden Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot und Gasteinrichtungen regelmäßig überprüft. Werden Mängel in der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen - als Mangel gilt jede Nichterfüllung der gesetzlichen Anforderungen - festgestellt, werden die Einrichtungen zur Abstellung dieser Mängel beraten. Ihnen kann insoweit auch eine Frist zur Mangelbeseitigung gesetzt werden. Sofern es die Art des Mangels erfordert, wird die Einrichtung aufgefordert, den Mangel sofort zu beseitigen.

Bei der Feststellung von Mängeln wird zwischen geringfügigen und wesentlichen Mängeln differenziert. Geringfügig sind Mängel, wenn im Rahmen der Ermessensausübung von einer Anordnung abgesehen wird. Wesentliche Mängel liegen vor, wenn zu ihrer Beseitigung eine Anordnung (z. B. Anordnung einer bestimmten Personalbesetzung, Aufnahmestopp, Betriebsuntersagung etc.) erlassen wird.

Manche Anforderungen werden auch nicht geprüft, z: B. weil sie zu einem früheren Zeitpunkt geprüft wurden und keine Anhaltspunkte für eine Veränderung bestehen.

Das wesentliche Ergebnis der Prüfung wird nach §§ 14 Abs. 9 WTG, 4, 5 WTG DVO nachfolgend veröffentlicht:

## Allgemeine Angaben

Einrichtung	Behinderteneinrichtung
Name	Lebenshilfe Wuppertal Wohnen GgmbH
Anschrift	Wohnstätte , Heidestr.72, 42349 Wuppertal
Telefonnummer	0202/74749-0
ggf. Email-Adresse und Homepage (der Leistungsanbieterin oder des Leistungsanbieters sowie der Einrichtung)	m.schlicht@lebenshilfe-wuppertal.de, www.lebenshilfe-wuppertal.de
Leistungsangebot (Pflege, Eingliederungshilfe, ggf. fachliche Schwerpunkte)	Eingliederungshilfe
Kapazität	35 Plätze
Die Prüfung der zuständigen Behörde zur Bewertung der Qualität erfolgte am	02.11.2017

## Wohnqualität

Anforderung	Nicht geprüft	Nicht angebotsrelevant	Keine Mängel	Geringfügige Mängel	Wesentliche Mängel	Mangel behaben am
1. Privatbereich (Badezimmer/Zimmergrößen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
2. Ausreichendes Angebot von Einzelzimmern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
3. Gemeinschaftsräume	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
4. Technische Installationen (Radio, Fernsehen, Telefon, Internet)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
5. Notrufanlagen	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Hauswirtschaftliche Versorgung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
6. Speisen- und Getränkeversorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
7. Wäsche- und Hausreinigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Gemeinschaftsleben und Alltagsgestaltung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
8. Anbindung an das Leben in der Stadt/im Dorf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
9. Erhalt und Förderung der Selbstständigkeit und Mobilität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
10. Achtung und Gestaltung der Privatsphäre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Information und Beratung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
11. Information über das Leistungsangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
12. Beschwerde- management	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Mitwirkung und Mitbestimmung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
13. Beachtung der Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Personelle Ausstattung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
14. Persönliche und fachliche Eignung der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
15. Ausreichende Personalausstattung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
16. Fachkraftquote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
17. Fort- und Weiterbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Pflege und Betreuung

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
18. Pflege- und Betreuungsqualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
19. Pflegeplanung/ Förderplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
20. Umgang mit Arzneimitteln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
21. Dokumentation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
22. Hygieneanforderungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
23. Organisation der ärztlichen Betreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Freiheitsentziehende Maßnahmen (Fixierungen/Sedierungen)

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
24. Rechtmäßigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
25. Konzept zur Vermeidung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
26. Dokumentation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Gewaltschutz

Anforderung	nicht geprüft	nicht angebotsrelevant	keine Mängel	geringfügige Mängel	wesentliche Mängel	Mangel behoben am:
27. Konzept zum Gewaltschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-
28. Dokumentation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	x	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	-

## Einwendungen und Stellungnahmen

Leistungsanbieterinnen und Leistungsanbieter haben das Recht, Einwände gegen das Ergebnis der Prüfungen zu erheben. Wenn die Behörde den Einwand für berechtigt hält, ändert sie die obige Bewertung. Hält sie den Einwand nicht für berechtigt, bleibt sie bei ihrer Bewertung und gibt dazu eine Stellungnahme ab.

Ziffer	Einwand	Begründung
----	Einwand der Leistungsanbieterin/des Leistungsanbieters	----
----	Die Beratungs- und Prüfbehörde hält an der Bewertung fest, weil	----
----	Einwendung der Leistungsanbieterin/des Leistungsanbieters	----
----	Die Beratungs- und Prüfbehörde hält an der Bewertung fest, weil	----
----	Einwendung der Leistungsanbieterin/des Leistungsanbieters	----
----	Die Beratungs- und Prüfbehörde hält an der Bewertung fest, weil	----

## Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse in einfacher Sprache

Das Qualitätsmanagement der Lebenshilfe Wuppertal entspricht den Anforderungen der DIN EN ISO 9001:2015.

Änderungen der normativen Grundlagen sowie aktuelle fachliche und wissenschaftliche Erkenntnisse werden zeitnah in den konzeptionellen Ausarbeitungen berücksichtigt. Dies erfolgt durch Teilnahme an Fachveranstaltungen, Informationsdienste der zuständigen Ministerien, Lebenshilfe Dachverband Informationsdienst, Medien, Presse, Informationen des Forums Gesundheitsmedien zu Grundpflege, Behandlungspflege, Prophylaxen und der Vernetzung mit anderen Lebenshilfen in NRW' AG NRW.

Die Beschäftigten werden in Bezug auf das Qualitätsmanagementkonzept der Einrichtung durch Präsenzfortbildungen, Inhouse Schulungen, externe Fortbildungen informiert und geschult und zusätzlich über ein internes E-Learning System und den Share Point.

Die personelle Ausstattung ist gut. Das Haus hält hinreichend Mitarbeiter vor. Vakante Stellen werden unmittelbar ausgeschrieben und besetzt. Dies kann durch den Stellenplan und die Dienstpläne nachgewiesen werden. Personalentwicklungs-/Qualifizierungsbedarfe werden in den Personalentwicklungsgesprächen identifiziert. Zusätzlich durch Evaluation des Beschwerdemanagements. Nachweise sind der Schulungsplan, die Teilnehmerlisten und die Gesprächsprotokolle.

Die letzte Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung wurde im März/ April 2017 anonym durchgeführt und in der Betriebsversammlung kommuniziert.

Bei Arbeitsantritt wird die Stellenbeschreibung ausgehändigt und abgezeichnet. Diese wird im Intranet (SharePoint) hinterlegt.

Um die persönliche Eignung der Beschäftigten zu prüfen, nutzt die Einrichtung zum einen die Bewerbungsunterlagen, die Qualifikationsnachweise, das Vorstellungsgespräch, eine Hospitation, die Einarbeitung, die Probezeit, die Beurteilung und letztendlich Personalgespräche.

Es wird ein multidisziplinäres Team mit unterschiedlichen Qualifikationen vorgehalten. Zusätzlich werden spezifische Fortbildungen angeboten zu speziellen Themen wie der Umgang mit älteren Pflegebedürftigen sowie Menschen mit demenzbedingten Einschränkungen.

Mehrjährig Beschäftigten, die keine Fachkräfte sind wird die Möglichkeit zur Nachqualifizierung geboten.

Ein Konzept, das Aussagen zur Wohnqualität der Einrichtung macht ist im Wohnstättenvertrag verankert. Die Bewohner können ihre Zimmer selbstbestimmt gestalten und haben auch ein Mitspracherecht bei der Gestaltung der Gemeinschaftsräume.

Die Wohnstätte 2 in der Heidestraße ist barrierefrei. Die Einrichtung ist ebenerdig zu erreichen und mit einem Aufzug ausgestattet. Das Haus ist in mehrere Wohngruppen unterteilt, die individuell gestaltet und bewohnerspezifisch eingerichtet sind. Es sind ausreichend Gruppen- und Tagesräume vorhanden.

Es wird die Möglichkeit des Probewohnens angeboten. In diesem Haus gibt es ausschließlich Einzelzimmer. Jedes Zimmer ist mit einer modernen Notrufanlage ausgestattet, sodass die Notrufe direkt auf die Telefone des Betreuungspersonals gehen. Die Bewohner können auf Wunsch in ein anderes Zimmer umziehen.

Sie werden dabei von den Betreuern unterstützt (Umzugsmanagement).

Alle Häuser sind mit einem modernen Heizsystem ausgestattet.

Sämtliche Elektrogeräte und alle Medizinprodukte werden jährlich überprüft. Es gibt einen Sicherheitsbeauftragten, der jährlich zum Thema Arbeitssicherheit unterwiesen wird und Gefährdungen beurteilt.

Ein hauswirtschaftliches Konzept ist vorhanden. Die Bewohner erhalten eine angemessene, ausgewogene und gesunde Ernährung. Mittags wird ein Wahlmenü



angeboten. Die Portionsgröße bestimmt der Bewohner. Ort und Zeit ist vorgegeben. Das Frühstück und das Abendessen wird in der Gruppe eingenommen. Das Mittagessen in der Werkstatt oder in der Tagesgruppe. Für Bewohner mit besonderer Ernährungssituation gibt es z.B. Diätmahlzeiten, Beigaben zum Andicken bei Schluckproblemen, Sondenkost, bei Bewohnern mit geringem BMI hochkalorische Kost. Entsprechende Hilfsmittel, wie z.B. Tellerranderhöhungen, Trinkbecher, Spezialbesteck u.ä. werden vorgehalten um die Selbstständigkeit der Bewohner zu gewährleisten. Im Umgang mit Ernährungsproblemen bei Bewohnern sowie in Bezug auf Maßnahmen zu einer erforderlichen künstlichen Ernährung werden Patientenverfügungen berücksichtigt, es werden Beratungsgespräche angeboten und es gibt Fallbesprechungen mit den Angehörigen und dem Hausarzt. Am Wochenende findet ein gemeinsames Kochen in den Wohngruppen in den Wohngruppenküchenstatt. Das Essen hat einen hohen Stellenwert; es gehört zur Tagesstruktur und stärkt gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl. Die Bewohner helfen beim Tische ein- und abdecken, beim befüllen der Spülmaschine und richten kleinere Mahlzeiten selbständig her. So wird die Teilhabe- und Selbständigkeit gefördert. Die Bewohner entscheiden bei der Speiseplanung mit; Wünsche werden berücksichtigt und es finden Absprachen in den Wohngruppen statt. Der Speiseplan wird mit Piktogrammen ausgehängt. Kalte und warme Getränke wie Kaffee, Tee, Säfte, Wasser erhalten die Bewohner jederzeit und unbegrenzt in den Wohngruppen. Wasser befindet sich immer auf den Zimmern.

Der Bewohner wird bei der Beschaffung von Kleidung unterstützt. In der Regel findet ein begleiteter Bekleidungsseinkauf statt. Bei Verlust der persönlichen Wäsche wird diese von der Einrichtung ersetzt.

Die Einhaltung der hygienischen Standards ist gewährleistet. Es gibt einen Hygieneplan, Reinigungs- und Desinfektionspläne, eine Reinigungsmittelliste und es findet eine Überwachung durch externe Hygienebeauftragte statt. Zur Qualitätssicherung und -entwicklung in Bezug auf die hauswirtschaftliche Versorgung gibt es regelmäßige interne und externe Audits des QM-Systems und es findet ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess statt. Außerdem gibt es regelmäßige Objektbegehungen. Verantwortlich für die Einhaltung der Hygienevorgaben ist die jeweilige Bereichsleitung und ein externer Hygienebeauftragter.

Für das Gemeinschaftsleben und die Alltagsgestaltung stehen ausreichend Gruppen- und Veranstaltungsräume zur Verfügung. Außerdem werden im Quartier Nachbarschafts- und Sommerfeste und ein Adventsbasar organisiert. Es gibt konkrete Angebote für unterschiedliche Zielgruppen wie z.B. Kirchgänge, Schwimmangebote, Zoobesuche, Theater- und Kinobesuche, Konzert- und Musicalbesuche, Singelparty, Wanderausflüge, Spaziergänge, Schifffahrten, diverse Ausflüge, Ferienfreizeiten, Gastronomiebesuche, Einkäufe (Shopping), Kegeln, Bowlen uvm. Die Bedarfe und Wünsche der Bewohner werden durch regelmäßige Befragungen, in Besprechungen oder den Beiratssitzungen erhoben und nach Möglichkeit umgesetzt. Auch immobile Bewohner werden beteiligt. Es wird grundsätzlich keiner ausgegrenzt.

Die Bewohner können sich in alltägliche Arbeiten wie z.B. Vorbereitung der Mahlzeiten, Wäschepflege, Blumenpflege oder pädagogische Einkäufe einbringen. Für jeden Bewohner wird ein entsprechendes Förderkonzept erstellt und evaluiert (Individuelles Hilfeplanverfahren (IHP)). Die Dokumentation erfolgt in der Klientendokumentation und im Sharepoint. Es ist sichergestellt, dass den damit betrauten Beschäftigten die Ziele, Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Prozesse und Verfahren als Grundlagen des Konzepts zur Teilhabeförderung bekannt sind. Dies geschieht durch regelmäßige Teambesprechungen, durch die Stellenbeschreibungen, den IHP's, das Bezugsbetreuungssystem und der Dokumentation.

Das nächtliche Verlassen und Betreten der Einrichtung ist für die Bewohner durch Absprachen und Einbeziehung des Nachtwachenpersonals geregelt.

Auf Wunsch kann für persönliche Wertgegenstände ein Tresor im Zimmer installiert werden.

Post wird den Bewohnern selbst zugestellt. Ggf. gibt es Regelungen durch den Betreuungsbereich (gesetzliche Betreuung).

Verwahrgelder werden mit Zustimmung der gesetzlichen Betreuung (Betreuungsbereich: Vermögensfürsorge) zentral verwaltet. Die Auszahlung erfolgt turnusmäßig zweimal wöchentlich, bei Bedarf jederzeit. Hier wird nach dem Vieraugenprinzip verfahren.

Über das Einarbeitungskonzept, in den Teambesprechungen und über das QM Handbuch werden die Mitarbeiter über das Pflege- und Betreuungskonzept informiert.

Risikomanagement wird in der Einrichtung zu den Themen Hygiene, Gefährdungsbeurteilungen und Arbeitssicherheitskonzept durchgeführt. Folgende pflegerischen Prophylaxen werden bei den Bewohnern durchgeführt: Dekubitusprophylaxe, Intertrigoprophyllaxe, Kontrakturenprophylaxe und Sturzprophylaxe; diese werden in der Klientendokumentation erfasst.

Für jeden Bewohner wird ein individueller Hilfeplan (IHP) erstellt. Die Einrichtungs- und Teamleitungen sowie die Fachkräfte sind für Erstellung und die Überprüfung der Hilfepläne verantwortlich. Hierbei werden sowohl die Bewohner, wenn möglich auch Angehörige/Betreuer mit einbezogen. Die Ziele im IHP orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen des Bewohners. Die Ziele sind nachvollziehbar in der Dokumentation festgehalten. Zugriff auf die Klientendokumentation hat lediglich das Betreuungs- und Leitungspersonal der entsprechenden Einrichtung. Es besteht eine Sicherung auf dem Serversystem. Der Bewohner erhält Unterstützung in allen Bereichen. Bei Unfällen, Krisen oder Notfällen gibt es ein Notfallplan. Die Abläufe sind im QM festgelegt. Die Pflegerische und Soziale Betreuung richtet sich an der Lebensgeschichte des Bewohners aus.

Mit Hilfsmitteln, Piktogrammen, Mimik und Gestik wird der Austausch mit Bewohnern, die in ihrer Kommunikationsfähigkeit eingeschränkt sind gewährleistet. Auch wird auf individuelle Nahrungsbedarfe eingegangen wie z.B. Pürieren der Kost, Gabe über PEG und Zerkleinern der Nahrung. Bewohner, die in der Ausübung alltäglicher Aktivitäten eingeschränkt sind, werden angemessen gefördert und unterstützt.

Die Bewohner haben freie Arztwahl. Arztbesuche werden individuell organisiert (Hausbesuche, Praxisbesuch).

Der Umgang mit Bewohnermedikamenten erfolgt sachgerecht. Die verblisterten Medikamente werden bewohnerbezogen in abschließbaren Schränken aufbewahrt. Die Bedarfsmedikation liegt vor. Bei notwendigen Krankenhausaufenthalten gibt es vertragliche Grundlagen; ein würdegerechter Umgang mit der Situation ist selbstverständlich. Es wird ein Überleitungsbogen mitgegeben, aus dem Krankheitsbild, mögliche Vorerkrankungen und die benötigten Medikamente ersichtlich sind.

Im Haus gibt es keine Freiheitsentziehenden Maßnahmen.

Die Prüfberichte über Regelprüfungen befinden sich bei der Einrichtungsleitung und der Geschäftsführung.

Bewohner mit eingeschränkter Kommunikationsfähigkeit erhalten Informationen zum Leistungsangebot durch persönliche Information, individuell angepasst an bestimmte Formen der Behinderung. Weiterhin gibt es Aushänge in Form von Piktogrammen und Veranstaltungstafeln an festgelegten Orten. Außerdem gibt es eine Wochenübersicht über das diensthabende Personal mit Foto.

Die Bewohner und ihre Angehörigen/Betreuer wissen, wie sie die zuständige WTG-Behörde bei Beschwerden erreichen können. Dies steht im Wohnstättenvertrag und sie erhalten Informationen bei der Aufnahme. In der Einrichtung gibt es einen Beschwerdebriefkasten und es gibt eine Eintragskategorie im Dokumentationssystem. Außerdem können Beschwerden persönlich beim Einrichtungsleiter vorgebracht werden. Alle Beschwerden werden erfasst, möglichst zeitnah bearbeitet und jährlich ausgewertet.

Im Haus wurde am 14.10.2017 ein Beirat gewählt. Die Amtszeit beträgt 4 Jahre. Die Mitglieder erhalten alle wichtigen Informationen und haben auch die Möglichkeit, an einschlägigen Fortbildungen teilzunehmen. Der Beirat wird in Fragen der Unterkunft, Betreuung und der Aufenthaltsbedingungen, insbesondere in die Grundsätze der Verpflegungsplanung, der Freizeitgestaltung und der Hausordnung in der Einrichtung mit einbezogen. Dies ist belegt durch die Protokolle der Beiratssitzungen und es gibt diverse Gespräche mit den Beiratsmitgliedern zu diesen Themen. Der Beirat tagt regelmäßig.

Potentielle Bewohner sowie deren Angehörige und Vertretende haben die Möglichkeit, sich vorab über die Einrichtung zu informieren bzw. diese kennenzulernen. Dazu dienen Probebesuche, Probewohnen, Vorstellungsgespräche und die Homepage der Einrichtung.

## Darstellung des Angebots durch die Leistungsanbieterin/den Leistungsanbieter

Um Ihnen eine genauere Vorstellung von dem geprüften Angebot zu geben, hat die Leistungsanbieterin/der Leistungsanbieter die besonderen Merkmale des Angebotes wie folgt beschrieben. Bei der Prüfung wurde festgestellt, dass die nachfolgenden Aussagen/ Beschreibungen zutreffend sind.

Welche besonderen Leistungen beinhaltet das Angebot (maximal 700 Zeichen inkl. Leerzeichen)?

Fügen Sie hier bitte Ihren Text ein.

Was zeichnet die Einrichtung/das Angebot besonders aus?

a) hinsichtlich der Konzeption (maximal 1.000 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Fügen Sie hier bitte Ihren Text ein.

b) hinsichtlich der Gestaltung der Räumlichkeiten maximal 700 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Fügen Sie hier bitte Ihren Text ein.